

einander bestimmt R. F. Kaindl in den Studien zu den Ungarischen Geschichtsquellen (Wien 1894; vgl. dazu auch Beiträge zur älteren ungarischen Geschichte 79 ff.) dahin, dass die Vita auctore Hartwico im Anfang des 12. Jahrh. von Hartwich unter Benutzung der etwas älteren Vita maior verfasst worden sei, dass sie dagegen mit der Vita minor ursprünglich in gar keiner Beziehung stehe, sondern erst durch den Schreiber des Pester Codex um 1200 mit ihr verbunden worden sei. H. Bl.

25. Im Historischen Jahrbuch XV, 257 ff. bestimmt G. Rauschen für die Descriptio, d. i. die lateinische Legende über den Zug Karls d. Gr. nach Jerusalem und Konstantinopel, St. Denis als Ort und die Jahre vor 1100 als Zeit der Entstehung. — Nachrichten der Descriptio bestimmen ihn, die Fälschung der jüngst so viel besprochenen Urkunde Karls d. Gr. für Aachen (vgl. N. A. XVIII, 714, n. 168) früher, also vor dem Ende des 11. Jahrh. anzusetzen. H. Bl.

26. Dem Tübinger Doctorenverzeichnis 1894 giebt B. v. Kugler eine Beschreibung der in Deutschland vorhandenen — von Bongars und in den Gesta nicht benutzten — Hss. der Chronik Alberts von Aachen bei, von denen die Darmstädter (102 Historia Hierosolymitana) bei einer von Kugler lebhaft befürworteten Neuausgabe besondere Beachtung verdienen wird. Sie ist auch die älteste, welche die Chronik bezeichnet als 'edita ab Adalberto canonico et custode Aquensis ecclesiae'. Ein von H. Günter angefertigtes Variantenverzeichnis ist hinzugefügt. H. Bl.

27. In der deutschen Zeitschrift f. Geschichtswissenschaft XI, 154 ff. druckt und bespricht H. Bresslau ein zwar schon veröffentlichtes, aber bisher wenig beachtetes Schriftstück aus einem Magdeburger Copialbuch, durch welches die Existenz eines Bischofs Marco beglaubigt wird. Damit erhalten Wiggers Ausführungen gegen Schirrens Angriffe auf die Glaubwürdigkeit Helmolds eine erwünschte Bestätigung. — Mit diesem Bischof Marco hängen ohne Zweifel auch die Nachrichten der Cronica Saxonum bei Heinrich von Herford über einen Bischof Marcus von Fallersleben zusammen. H. Bl.

28. In der Deutschen Zeitschr. f. Geschichtswissensch. XI, 46 ff. giebt H. Herre sehr dankenswerthe genauere